



„Arbeitsmarkt braucht mehr qualifizierte Frauen“

Veranstaltungen zu familienbewusster Unternehmenspolitik Kritik an Qualität der Kinderbetreuung

1. Vorsitzende
Anke Paulick
Kelterstraße 26
D-76227 Karlsruhe-Durlach
Tel.: +49-721-18 37 071
info@bpw-karlsruhe.de

Öffentlichkeitsarbeit
Karin Beckert
Frühlingstrasse 4
D-76327 Pfinztal
Tel.: +49-7240-20 66 30
karin.beckert@holzhauser-partner.com

BNN 15.11.2010 wg.

Viele Frauen zieht es nach der Geburt eines Kindes wieder zurück in den Job. Doch nicht immer lassen sich Arbeit und Familie problemlos unter einen Hut bringen. Diese Schwierigkeit stand am vergangenen Freitag bei der Podiumsdiskussion „Familienbewusste Unternehmenspolitik – Gedöns oder Standortvorteil?“ im Karlsruher Konzerthaus im Mittelpunkt. Die Diskussionsrunde bildete den Auftakt zu der Veranstaltungsreihe „Expedition Familienbewusste Unternehmen in der Technologie Region Karlsruhe“, des Frauennetzwerkes „Business and Professional Women“ (BPW) Karlsruhe, der Wirtschaftsjunioren und dem Karlsruher Bündnis für Familie. Mehr denn je hätten Frauen heutzutage mit dem Spagat zwischen Kindererziehung und Arbeit zu kämpfen, sagt Britta Wirtz, Sprecherin der Geschäftsführung bei der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH. Dennoch könne es sich die Wirtschaft nicht leisten, auf die Arbeitskraft von Frauen zu verzichten. „Um unser Wohlstandsniveau in Deutschland zu halten, müssen hochqualifizierte Frauen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen“, betonte Wirtz. Dies werde ihnen nicht immer leicht gemacht. So seien Teilzeitstellen für weibliche Führungskräfte rar gesät, sagte Anne Habel, Vorstandsmitglied des BPW Club Karlsruhe. Dabei sei dies aber durchaus realisierbar. „In vielen Unternehmen herrscht ein männliches Karrieremuster vor“, sagt Habel. Freilich erforderten Teilzeitmodelle Flexibilität und Einsatz von beiden Seiten. Da fehle es leider oft an Mut, so Habel. Auch bei der Kinderbetreuung drücke oftmals noch der Schuh, so Anke Paulick, Vorsitzende des BPW Club Karlsruhe. Hier seien auch die Kommunen gefragt. Gerade für Kinder unter drei Jahren lasse das Angebot noch zu wünschen übrig. Für ältere Kinder seien zwar meist Plätze vorhanden, dafür aber mangle es besonders bei der Hausaufgabenbetreuung oft an Qualität. Auch die Öffnungszeiten der Kindertagesstätten seien wenig am Bedarf arbeitender Mütter orientiert, monierten die Diskussionsteilnehmer. 40 Prozent aller Mütter kehrten nicht mehr in ihren Beruf zurück, so Paulick. Dies komme die Unternehmen auf Dauer teuer zu stehen, sagt Elena de Graat, Inhaberin des Forschungs- und Beratungsinstitutes „Work & Life“ in Bonn. „Die Neubesetzung einer Stelle kostet Unternehmen zwischen 75 und 150 Prozent eines Jahresgehaltes“, sagt sie. Von flexiblen Arbeitszeitmodellen und einer Unterstützung bei der Kinderbetreuung profitierten sowohl Mütter als auch Unternehmen. „Sie sichern sich so Arbeitszeit und das Know-How ihrer erfahrenen Mitarbeiterinnen“, so de Graat. Im Zuge der Veranstaltungsreihe „Expedition Familienbewusste Unternehmen in der TechnologieRegion Karlsruhe“ finden von Dezember bis April verschiedene Workshops und Betriebsbesichtigungen statt. Im Mai wird der BFamily-Award 2011 an ein Unternehmen verliehen. Informationen zu den Aktionen gibt es im Internet unter www.bpw-karlsruhe.de oder www.BFamily-Award.de.